Neuer 220-Cent-Blumenwert ist für „Warensendungen“

Voller Trend zur Hochnominale

Neue Marken – mehr Klarheit. Was hat es auf sich mit einigen Marken dieses Jahrgangs 2018? Philatelie-Digital bringt es auf den Punkt.

Preisänderungen zum vergangenen 1. Juli bei der nationalen „Warensendung“ ergänzt die Gelbe Post jetzt mit der Ausgabe einer weiteren Markenneuheit. Mit 220 Cent entspricht sie dem Entgelt für die Produkte „Warensendung-Groß“, bis 500g bei maximaler Sendungshöhe von 15 cm und „Warensendung-Maxi“, 501-1000g und max. 5 cm Höhe.

Die „Büchersendungen national“ erlebten zum Juli ebenfalls preisliche Anhebungen auf 1,20 € (bis 500g) bzw. 1,70 € (501-1000g). In ihrem Falle ist eine Bezahlung im Falle von Marken nur im Mix möglich. Der Sammler entgeht hier – möglicherweise aber nur vorläufig – einer weitere Aufblähung dieser Markensorte. Bei den nationalen „Päckchen“, insbesondere beim Produkt „S“, scheint ja längst kein Halten mehr zu sein.

Neue Marke, neues Motiv: Hauswurz. Erstausgabetag: 11. Oktober 2018. Eine Marke mit gleicher Nominale erschien schon 2006 („Edelweiß“).

Was bis DM-Ende 2002 überwiegend Scheu bei den Markenmachern in Bonn auslöste, ist längst einer „griffigen“ Mitnahmementalität gewichen. Dabei sollte der Blick auf die viel schlimmeren Beispiele im Ausland (notabene Frankreich) den Blick auf hiesige Ausgabeverhältnisse nicht vernebeln. Hier haben wir eine schleichende Entwicklung.

Bescheidenheit bzw. rationale Ausrichtung der Schalterpraxis ist dennoch auch hier nur dann wortreiches Geklingel in den Postbankfilialen (sie verfügen noch über das umfangreichste Markenneuheitenangebot), wenn man die „Nähe am Kunden“ beschwören will. Grundsätzlich ist der Briefmarkenverwender am Schalter unerwünscht, weil lästig und teuer.

Besonders auffällig wurde diese Marschroute, die Käufe der Sammler am Markenersttag in Absatzplanungen einzubeziehen, mit den ersten und angesichts ihrer Nominale wirklich ungewöhnlichen Sondermarken zu 165 c für "Büchersendungen National". Aber so ganz ohne „Vorläufer“ waren selbige nicht, wenn man an die 165-Pf-Ausgaben 1991/92 für Luftpostleichtbriefe denkt. Waren sie dem „Wiedervereinigungsrtaumel“ geschuldet? Wer weiß.

Jetzt jedenfalls zeigt sich dieser Trend vollends. Ob auch schon in voller Größe, wird man sehen. So erschien für das Produkt "Presse Buch International" (Prioritiy, bis 500g) vor Monaten ebenfalls – und erstmals überhaupt – eine Hochnominale. Stramme 370 Cent lautet der Nennwert jener Sondermarke vom 12. April (Motiv: „Elisabeth Mann Borgese“). Am 12. Juli fand der Reigen seine Fortsetzung bei der Sendungsart „Postzustellungsurkunde“ (345 Cent, „Radio Weltempfänger“).

Büchersendung-national-Groß (bis 500g) von diesem September. Ein Markenmix ist bei 1,20 € nötig (natürlich ginge auch der Blumenwert zu 60c, aber der ist längst nicht mehr bei der Post erhältlich). Vom 1.1.2013 bis Ende Juni d.J kostet die gleiche Sendung 100c. Für sie gab es Marken. Aber notwendig waren auch sie nicht.

Wie Päckchen sind auch das alles Sendungsarten und Briefprodukte, die mit Bar-, Freistempel-, Digallabel- und Internet-Freimachungen viel rationeller bezahlt werden könnten und es heute auch in aller Regel werden. Der ganze Internetauftritt der Gelben Post mit seinen Vorschlägen und Tips untermauert diese Zielstellung. (s. Kommentar)

Hier eine Aufstellung der seit 2017 bis heute erschienenen Dauermarken:

- MiNr. 3296 – 5 c – „Phlox“, 13.4.2017
- MiNr. 3303 – 45 c – Seerose
- MiNr. 3304 – 90 c Johanniskraut, beide 11.5.2017
- MiNr. 3314 – 10 c – „Winterling“
- MiNr. 3315 – 20 c „Hasenglöckchen“, beide 8.6.2017
- MiNr. 3324 – 345 c – Vergißmeinnicht, 10.8.2017
- MiNr. 3351 – 145 c – Jungfer im Grünen, 2.1.2018
- MiNr. 3365 – 100 c – Alpenveilchen, 1.3.2018
- MiNr. 3399 – 379 c – Kokardenblume, 12.7.2018

Hinweise:
– Zu neuem aktivem Leben erweckt wurde die 35-Cent-Dahlie (2.1.2006). Das Ende der Sendungsart „Infobrief“ zum 1.1.2013 bewirkte im nationalen Geltungsbereich das Ende des Standardwertes. Die Marke war die einzige Ausgabe überhaupt explizit für diese übrigens auch internationale Sendungsart. Mit der Einführung und gleichzeitigen Tarifinventur der „Dialogpost“ am 1.1.2016 wurde die Nominale für die Kompaktversendung (Standardformat, 21-50g) erneut benötigt. Die Post bewirbt online diese Marke in 200er-Rollenversion (naß) derzeit ausdrücklich.
– Die „Seerose“ gibt es seit dem 12. April d.J. auch in selbstklebender Version, jedoch nur in 2000 Rolle. Selbige wie 5er-Streifen sind nur bei der Versandstelle Weiden erhältlich (MiNr. 3376). Zweck: Freimachung für Dialogpost-Groß (21-50g, Format ab A5).

Mi. 3324

Mi. 3399

Kommentar

Paradox und wie üblich in diesem Land – scheinheilig

Spätestens mit Beginn des zweitens Jahrzehnts in diesem Jahrhundert ist der Befund für den kundigen Beobachter, Sammler wie Händler, allgegegenwärtig: Die Anerkennung der (naßgummierten) Briefmarke allgemein, sprich: ihre Wertschätzung als Portobezahlmittel beim nicht sammelnden Kaufpublikum sinkt dramatisch. Die Folge ist ein stetiger Einbruch bei den Absatzmengen. Es werden seit über zehn Jahren überwiegend nur noch Verkaufszahlen erreicht, wie sie anfangs der 50er Jahre üblich waren (Jene Mengen, Wohlfahrtszuschlagsmarken ausgenommen, wurden allerdings noch restlos verkauft, während schon seit mindestens zwanzig Jahren, nachdem man Aktiengesellschaft geworden war, ohne kontrollierenden Bundesrechnungshof spätestens zwei Jahre nach Erscheinen unverkaufte Mengen in unbekannter Höhe in den Schredder gehen! Das gilt mit Sicherheit auch für hochnominalige selbstklebende Sondermarken > 220 c, 260 c aus Rollen und Heftchen!).
Mit dieser Entwicklung kontrastiert nun seit ein paar Jahren eine sich verstärkende, geradezu groteske funktionale Hochwertigkeit der Sondermarke. Rückblick: In den ersten 42 Jahren gab es maximal zehn Bund-Ausgaben (Mi. 940, 944/45, 973, 974/75, 988, 1034, 1100, 1117), die aus dem gängigen Nominalschema für Drucksache, Postkarte, Brief-Inland und Brief-Ausland) herausbrachen (die 5-Pf- u. 10-Pf-Werte, 50er/ 60er bzw. 70er Jahre unberücks.). Was für eine Aufregung 1977 mit der 60 Pf „Runge“, die, wie es schien, portomäßig überhaupt nicht unterzubringen war (als EF heute eine kleine Rarität)! Oder dann auch der Sündenfall der „Fossilien“ oder der „Polarforschung“-100er, als diese zur Abdeckung der 2. Gewichtsstufe Brief-Inland erschien, idem die 120er Gemäldemarken in den 70er Jahren für den Auslandsbrief bis 50g!
Das waren jedoch alles nur bescheiden bleibende „Einfälle“. Inzwischen kann man sie mit viel Pessimismus als den langen Vorlauf zu ungehemmter Ausplünderung des gegebenen Tarifpotentials heutiger Tage erkennen. Ob man das tut, ist aber zweitrangig. Was zählt, ist, was geht!
Als da wären in unseren „seligen“ Eurozeiten: Sondermarken für Postkarte-Übersee (100 c, bis 2010), Briefpost-Ausland, 2. Gewichtsstufe (155 c bis 2005, 150 c seit 2011), für Büchersendungen (85 c, 2005-2012), für Warensendungen (165 c, 2005-2012), für Einschreiben-Grundpreise (215 c, 250 c) oder Gesamtentgelte (260 c), 70 c für Warensendung-Kompakt (Mai-Dezember 2012!), für das Inland-Briefhöchstgewicht (Maxi genannt, seit 1993) mit Werten zu 220, 240 oder jetzt 260 c und nun auch noch das: eine Sondermarke zur Abdeckung des Postzustellungsentgeltes 345 Cent und eine solche zu 370 Cent für eine internationale „Büchersendung“! Nie hat es sowas vorher gegeben! Im Falle der PZU liegt eine Dauermarke außerdem vor!
Allesamt sind es Sendungsprodukte, die – früher – allein mit Dauermarken (zumal im Mix) bedient worden wären und die sich heute mit allen möglichen elektronischen Bezahlformen rationell bezahlen lassen – was ja auch überwiegend längst geschieht! Das neueste Online-Werbemotto der Post bei ihren Freimachungsvorschlägen lautet: *„Mit Briefmarken, der sympathischsten Art der Frankierung – Briefmarken – `der Klassiker´ selbstklebend!“*. SK = Klassiker?! Unglaublich! Vergesse man das einleitende Werbegedöns, den letzten Teilsatz gilt es zu beachten! Also: Deswegen die vielen *naß*gummierten Hochnominalen? So hätte man sie wohl gerne, die heile Markenwelt, nicht zuletzt die im Frankierungsalltag! Wer´s glaubt, wir selig, hat man früher gesagt!
Die Realität ist doch die: Da ist die Briefmarke mit ihren massenhaft über Plattformen in den Portomarkt eingeschleusten Fälschungen (145c!), nicht weniger postschädlich die Marken mit chemischen entfernten Aufspritzstempeln. Neuheiten à la „Feiern Sie mit!“ – das ist einmal mehr nur schöne Parallelwelt – für den Sammler! (wr)

Sondermarke
Ersttag: 12.7.2018

Sondermarke
Ersttag: 12.4.2018

alles naßgummierte Neuheiten